



# Service für exzellente Forschung

## Der Forschungsservice der BOKU im Porträt



Serviceeinrichtungen

**Ursprünglich als reine Serviceeinrichtung für ForscherInnen gegründet, hat der Forschungsservice (FoS) der BOKU Wien seit der Autonomie im Jahr 2004 viele zusätzliche gesetzliche Verpflichtungen zu erfüllen. Unter der Leitung des Vizerektors für Forschung und Internationale Forschungsk Kooperation meistert ein motiviertes Team eine Fülle unterschiedlichster Aufgaben mit Bravour.**

Text: Anita Knabl-Plöckinger  
Foto: Rainer Ressmann

### Die AnsprechpartnerInnen des FoS im Detail

Vizerektor für Forschung und internationale Forschungsk Kooperation  
O.Univ.Prof. Dr. Josef Glöbl,  
DW 1003

Sekretariat Vizerektorat für  
Forschung und Internationale  
Forschungsk Kooperation  
Denise Ankowitsch, DW 1014

Forschungsinformationssystem,  
Qualitätssicherung, Kennzahlen  
Mag. Elke Hanser, DW 1303  
DI Horst Mayr, DW 2609

Projektsupport &  
Technologietransfer  
DI Elisabeth Denk, DW 1018  
DI Bernhard Koch, DW 1015  
DI Dr. Sonja Schiehser, DW 1302  
(finanziert durch das Projekt  
CoReTech, ETZ AT-CZ)  
Mag. Tanja Valenta, DW 1027

Stiftungen, Ausbildungs- und  
Graduiertenförderungen,  
Forschungskommunikation,  
Strategische Kooperation BOKU-  
Umweltbundesamt  
Mag. Marion Mitter, DW 1032  
Hermine Roth, DW 2604

„Wir sind zwar quasi das zweite Büro des Vizerektors und unterstützen ihn bei vielen Aufgaben. Vom Gefühl her sehen wir uns aber ganz stark als Dienstleistungseinrichtung für die ForscherInnen der BOKU“, definiert Bernhard Koch die Ausrichtung des FoS. Vizerektor Josef Glöbl, der sich wie fast alle MitarbeiterInnen dieser Serviceeinrichtung Zeit für das Gespräch mit BOKU INSIGHT genommen hat, ist mit dieser Positionierung durchaus einverstanden.

### Im Mittelpunkt: die ForscherInnen

Eine der wesentlichen Aufgaben des FoS ist die Beratung der ForscherInnen bei Ausschreibungen nationaler, europäischer und internationaler FördergeberInnen und bei Kooperationsprojekten mit Unternehmen. Neben der persönlichen Beratung steht ein umfangreiches Angebot an relevanten Informationen auch auf der Website des FoS zur Verfügung. Der Service des FoS ist jedenfalls verpflichtend bei Anträgen für Projekte mit einem Volumen über 100.000 Euro, bei allen § 26-Projekten (z.B. FWF) sowie strategisch wichtigen Projekten vor der Unterzeichnung durch DepartmentleiterInnen bzw. Rektor in Anspruch zu nehmen. „Der FoS steht selbstverständlich auch bei Fragen zu anderen Projekten im Rahmen der beschränkten Ressourcen gerne zur Verfügung“, erklärt Bernhard Koch den Bereich Projektsupport.

Auch Kooperationsverträge mit Unternehmen werden vor der Unterzeichnung nochmals rechtlich überprüft und im Bedarfsfall überarbeitet. Immer häufiger wird der FoS zudem bei konkreten Vertragsverhandlungen hinzugezogen. „Gerade bei Verträgen können sich scheinbar marginale Fehler dramatisch auswirken“, unterstreicht Tanja Valenta die Bedeutung juristischer Beratung im Vorfeld von Projekten. „Wir finden in Verträgen immer wieder Nebensätze, die von den VertragspartnerInnen nicht immer so gewollt, für die BOKU aber extrem nachteilig sind. Klassische Beispiele sind Haftungen in zehnfacher Höhe des Projektvolumens bzw. sogar uneingeschränkt,

extrem hohe Konventionalstrafen bei Verletzung der Geheimhaltungspflicht oder ein Verbot von Publikationen.“ Demnächst wird um eine juristische Stelle aufgestockt, weil die stark gestiegene Nachfrage und die oft mehrmaligen Bearbeitungsschleifen inzwischen zu unverhältnismäßig langen Wartezeiten geführt haben, was natürlich zu Problemen mit den ProjektpartnerInnen sowie zu berechtigter Kritik durch die BOKU-ForscherInnen führt.

### Reporting und Bereitstellung von Daten

Seit der Autonomie müssen die Universitäten selbst dafür sorgen, dass rechtliche Vorgaben eingehalten und die verfügbaren Mittel effizient eingesetzt werden. Einen Teil der Daten, die für das entsprechende Reporting und Controlling nötig sind, liefert der Forschungsservice, als Basis dient das Forschungsinformationssystem FIS, welches auch das Vorschaltssystem zum SAP darstellt. Publikationen sowie Forschungsprojekte werden erfasst und stehen nach einer Qualitätssicherung in weiterer Folge für unterschiedlichste Auswertungen zur Verfügung. Richtig aufbereitet fließen die Daten schließlich in die Wissensbilanz ein, werden für die Leistungsvereinbarung der Universität mit dem Ministerium, für interne Zielvereinbarungen mit den Departments und Evaluationen, aber auch für gesetzliche Erhebungen (F&E-Erhebung) verwendet. „Durch diese einmalige, zentrale Erfassung der Daten im FIS reduziert sich auch der administrative Aufwand für die Departments enorm“, erklärt Horst Mayr, der für Forschungskennzahlen und die jährliche Wissensbilanz verantwortlich ist. „Einerseits sind wir ja gesetzlich verpflichtet, unsere Forschungsleistungen zu dokumentieren. Andererseits sind nur durch diese Dokumentation transparente, jederzeit nachvollziehbare Entscheidungen möglich.“ Nötig sind die Daten auch für viele strategische Entscheidungen der BOKU oder für den Vergleich mit anderen Universitäten. Als weiterer Service für die ForscherInnen wird eine Vernetzung des FIS mit Leistungen der Universitätsbibliothek angedacht.

## Förderungen und Forschungskommunikation

Ursprünglich im Rektoratsbüro angesiedelt, werden seit 2007 Stiftungen und weitere Förderungen für Graduierte wie Preise und Stipendien im FoS abgewickelt. Finanziert werden die Förderprogramme von Privatunternehmen, Vereinen, der Öffentlichen Hand oder durch Eigenmittel der BOKU; die Ausschreibung, die Vorbereitung der Einreichung und die gesamte Abwicklung erfolgt durch den Forschungsservice der BOKU. „Im Prinzip übernehme ich den gesamten administrativen Aufwand, der mit den Förderungen verbunden ist, von der Entgegennahme der Bewerbungen über die Organisation von Sitzungen der Kuratorien bis hin zur Vorbereitung der akademischen Feiern gemeinsam mit dem Veranstaltungsservice“, erklärt Marion Mitter ihren Aufgabenbereich.

Eine Besonderheit sind die BOKU DOC Grants, die seit 2008 an Graduierte der BOKU vergeben werden. Ziel ist es, die Qualität von Dissertationen weiter zu steigern und talentierte NachwuchswissenschaftlerInnen gezielt zu fördern. Für die Abwicklung dieses Programms zeichnet Hermine Roth verantwortlich, die darüber hinaus auch den Bereich Forschungskommunikation abdeckt. Dazu zählen der wöchentlich erscheinende BOKU Forschung eNewsletter mit Informationen zu aktuellen Ausschreibungen, Förderungen und Veranstaltungen, der Forschungsteil des Magazins BOKU INSIGHT oder Berichte über erfolgreiche Forschungsprojekte für die BOKU-Website. Hermine Roth betreut auch die seit 2005 bestehende forschungsgeprägte strategische Kooperation mit dem Umweltbundesamt.

## Strategische Unterstützung des Vizerektors

Neben den operativen Serviceleistungen zählt die Unterstützung des Vizerektors in allen strategischen Belangen zu den Aufgaben des FoS. Es gilt, die Interessen der BOKU in relevanten Gremien zu vertreten und ihre Positionen bzw. Ziele in Strategiepapieren zu verankern.

„Tatsächlich werden die strategischen Tätigkeiten im Forschungsservice immer wichtiger“, betont Vizerektor Glößl einen Aspekt, der auch innerhalb der Universität nicht immer wahrgenommen wird. Unterschätzt wird zum Teil auch die strategische Bedeutung des FoS an sich. „Natürlich darf eine Serviceeinrichtung nie zum Selbstzweck werden. Langfristig gesehen würde eine Einschränkung beim Forschungsservice jedoch zu einem Rückgang bei den Drittmitteln führen und wäre damit kontraproduktiv.“

Wie hart am Limit die Serviceeinrichtung bereits jetzt mit den personellen Ressourcen ist, lässt die Tatsache erahnen, dass nur drei MitarbeiterInnen (in Vollzeitäquivalenten noch deutlich weniger) für die unterstützende Beratung zu Forschungsprojekten im Gesamtvolumen von rund 30 Mio. Euro pro Jahr, mehr als 1.600 ForscherInnen und einer Fülle an Themen und einer Vielzahl an Fördermöglichkeiten verfügbar sind. Ohne intensive Vernetzung mit anderen Universitäten wäre dies nicht mehr bewältigbar. „Es ist unbestritten, dass neben der wissenschaftli-

chen Kompetenz der WissenschaftlerInnen die kompetente administrative und juristische Unterstützung durch den FoS einen wesentlichen Erfolgsfaktor im Drittmittelbereich der BOKU darstellt“, so VR Glößl.

## Effizientere Verwaltung, angepasster Service

„Wir wollen Verwaltungsabläufe vereinfachen, Daten nur einmalig, aber dafür vollständig erfassen und insgesamt für eine lückenlose Dokumentation sorgen, die jeder Prüfung standhält“, erläutert VR Glößl eines der Ziele für 2010. „Erst eine durchgehende Dokumentation ermöglicht es allen Beteiligten, mögliche Schwächen zu erkennen und dort auch anzusetzen.“ Formalfehler bei Einreichungen sollen endgültig der Vergangenheit angehören; klar definierte, einfache Verwaltungsabläufe sollen langfristig den Erfolg der BOKU beim Einwerben von Forschungsgeldern absichern und weiter verbessern.

Ein konkretes Projekt ist die digitale Meldung von Projekten. Was bislang manuell und auf Papier erfolgte, soll künftig auf Knopfdruck erledigt werden. Die Folge sind raschere Prozesse und ein besserer Service für die ForscherInnen. Geplant ist für heuer auch eine ganze Reihe an persönlichen Gesprächen mit VertreterInnen der Departments. Ziel ist es, einerseits die Leistungen des FoS stärker bekannt zu machen, und andererseits die Bedürfnisse der ForscherInnen zu hinterfragen und das eigene Angebot nachzujustieren. „Meine MitarbeiterInnen im FoS haben eine hohe Beratungskompetenz und kennen die Anforderungen. Aber sie brauchen auch konstruktives Feedback“, so der Vizerektor.

## „Letzten Endes halten wir den ForscherInnen den Rücken von übermäßiger Administration frei.“

VR Josef Glößl

## Zusätzlicher Aufbau von Know-how

„Aufgrund der knappen personellen Ressourcen können sich die MitarbeiterInnen des FoS am Schreiben von Anträgen nicht beteiligen“, so VR Glößl. „Langfristig macht es allein aus Kostengründen sicher Sinn, intern entsprechendes Know-how etwa für das Verfassen administrativer Teile von Forschungsanträgen, insbesondere für europäische, aber auch für nationale Forschungsprogramme, aufzubauen. Derzeit kaufen mehrere Departments Spezialwissen z.B. für die Anbahnung und die Beantragung von EU-Projekten extern zu. Oft verfügen auch DissertantInnen über enormes Wissen, das jedoch abfließt, sobald sie die Uni verlassen.“

Angedacht werden ForschungsorganisatorInnen für die BOKU-Standorte, die einerseits den WissenschaftlerInnen vor Ort den entsprechenden Service bieten und andererseits aktiv nach Projektquellen suchen. Bewährt hat sich dieses Modell bereits am IFA Tulln – und zwar so sehr, dass der verantwortliche Mitarbeiter abgeworben wurde.



Serviceeinrichtungen

## Links:

BOKU Forschung  
[www.boku.ac.at/research.html](http://www.boku.ac.at/research.html)  
BOKU Forschungsservice  
[www.boku.ac.at/fos.html](http://www.boku.ac.at/fos.html)

## Kontakt:

Forschungsservice der  
Universität für Bodenkultur Wien  
Gregor-Mendel-Straße 33  
1180 Wien  
+43 1 47654-DW  
Fax: DW 2603  
[forschungsservice@boku.ac.at](mailto:forschungsservice@boku.ac.at)  
[vorname.nachname@boku.ac.at](mailto:vorname.nachname@boku.ac.at)